



Organspende und Organtransplantation in Nordrhein-Westfalen, 2008

Barbara Zitzmann

Die Organspendezahlen in Nordrhein-Westfalen konnten im Jahr 2008 – entgegen dem bundesweiten Trend – einen neuen Höchststand erreichen. Der Zuwachs betrug knapp acht Prozent. Dennoch stehen nach wie vor deutlich weniger Spenderorgane zur Verfügung als benötigt werden. Im diesem Beitrag werden einige Ergebnisse der Organspende und Organtransplantation 2008 in Nordrhein-Westfalen vorgestellt.

▶ Einleitung

Im Jahr 2008 standen in Deutschland 3.945 postmortal gespendete Organe zur Verfügung. Es sind aber derzeit etwa dreimal so viele schwer kranke Patienten auf eine Organspende angewiesen, davon allein ca. 3.700 in Nordrhein-Westfalen. Täglich sterben in Deutschland im Durchschnitt drei Menschen, deren Namen auf der Warteliste für eine Organtransplantation stehen. Laut Robert-Koch-Institut warten Nierenpatienten durchschnittlich fünf bis sechs Jahre auf eine Transplantation. Ein bis zwei Jahre betragen die durchschnittlichen Wartezeiten für Herz, Lunge, Leber oder Bauchspeicheldrüse.

Repräsentative Bevölkerungserhebungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ergaben, dass rund 70 Prozent der Deutschen grundsätzlich damit einverstanden wären, nach ihrem Tod Organe zu spenden. Dem gegenüber steht die Zahl derer, die ihre Spendebereitschaft auch in einem Organspendeausweis dokumentiert hat. Ihr Anteil stieg von 12 Prozent der Befragten im Jahr 2001 auf 17 Prozent im Jahr 2008.

▶ Organisation der Organentnahme und Verteilung

Da die Einleitung jeder Organspende im Krankenhaus beginnt, liegt dort ein wichtiger Schlüssel zur Steigerung der Organspendezahlen. Deshalb verpflichtet das Transplantationsgesetz alle Krankenhäuser, die über Intensiv- oder Beatmungsbetten verfügen, zur Meldung potenzieller Organspender¹ (Voraussetzung: diagnostizierter Hirntod und Einwilligung zur Organspende) an die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO).

Die DSO unterstützt die Krankenhäuser im Organspendeprozess und stimmt die Zusammenarbeit mit der internationalen Vermittlungsstelle für Spenderorgane „Stiftung

¹ Die im Text gewählte männliche Form schließt die weibliche Form mit ein.

Eurotransplant“ (ET) im niederländischen Leiden und den Transplantationszentren in Deutschland ab. Grundlage für ihre Arbeit ist das Transplantationsgesetz (TPG), welches die Spende, Entnahme, Vermittlung und Übertragung von Organen regelt, die nach dem Tode oder zu Lebzeiten (Lebendspende) gespendet werden. Für Organspenden von Lebenden eignen sich in erster Linie die Niere, aber auch Teile der Leber. Trotz des eindeutigen Vorrangs der Transplantation postmortal gespendeter Organe ist die Zahl der Lebendspenden in den letzten Jahren angestiegen.

Die entnommenen Organe vermittelt Eurotransplant nach medizinischer Dringlichkeit und Erfolgsaussicht entsprechend den Richtlinien der Bundesärztekammer an die Patienten der Mitgliedsländer auf der Warteliste. Die Übertragung der gespendeten Organe erfolgt in den bundesweit etwa 50 Transplantationszentren.

► **Organspende (ohne Lebendspende) in Nordrhein-Westfalen**

Die DSO-Region Nordrhein-Westfalen betreut insgesamt 335 Krankenhäuser mit Intensivstationen. Nach Angaben der DSO haben sich im Jahr 2008 rund 45 Prozent der in Frage kommenden Krankenhäuser an der postmortalen Organspende beteiligt. Es wurden 373 potentielle Organspender an die DSO gemeldet. Die Gesamtzahl der davon tatsächlich realisierten Organspenden erreichte mit 258 Organspendern den Höchststand in Nordrhein-Westfalen seit 1997 (Abb. 1).

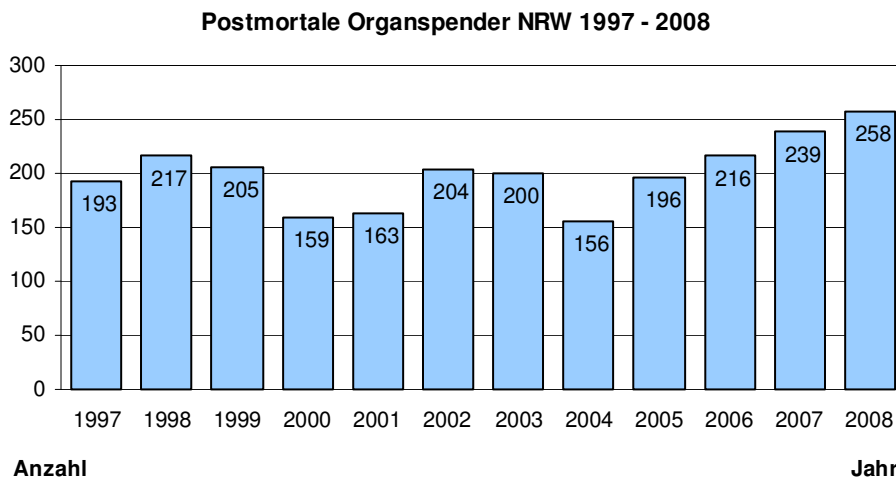


Abbildung 1: Organspender NRW 1997 - 2008 (ohne Lebendspende), DSO, Organspende und Transplantation, Region Nordrhein-Westfalen. Jahresberichte 1997 - 2008, LIGA.NRW

Für die positive Entwicklung der Organspendezahlen verantwortlich sein könnte unter anderem die seit Dezember 2007 in Nordrhein-Westfalen gesetzlich vorgeschriebene Stelle eines Transplantationsbeauftragten in jedem Krankenhaus mit Intensivbetten. Inzwischen wurden bereits 228 Transplantationsbeauftragte tätig. Um die Zahl der Organspenden weiter zu erhöhen, hat das nordrhein-westfälische Gesundheitsministerium gemeinsam mit Vertretern der Krankenhausgesellschaft, der Ärztekammern und der Krankenkassen Handlungsempfehlungen erarbeitet, mit deren Hilfe Krankenhäuser aktiviert,

klinikinterne Maßnahmen etabliert und die Öffentlichkeit verstärkt über das Thema informiert werden sollen.

Das Spenden von Organen nach dem Tode ist nur erlaubt, wenn eine Zustimmung vorliegt. 2008 hatten rund 25 Prozent aller Organspender ihre Zustimmung zur Organspende zu Lebzeiten in einem Organspendeausweis (5,8 Prozent) oder durch mündliche Willensbekundung gegenüber den Angehörigen dokumentiert. Alle anderen Entscheidungen zur Organspende mussten durch Angehörige in Erfüllung des mutmaßlichen Willens des Verstorbenen bzw. nach eigenen Wertvorstellungen getroffen werden.

Bei der prozentualen Verteilung der Organspender in verschiedene Altersgruppen zeichneten sich nur geringfügige Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ab (Abb. 2). Der Anteil der Organspender in der Gruppe der über 65-Jährigen ist, nach einer deutlichen Steigerung im Jahr 2007 weiterhin leicht angestiegen. Das zeigt, dass für eine Organspende nicht das kalendarische Alter des Spenders entscheidend ist, sondern sein biologisches Alter, also sein allgemeiner Gesundheitszustand.

Organspender nach Alter, NRW 1997 - 2008

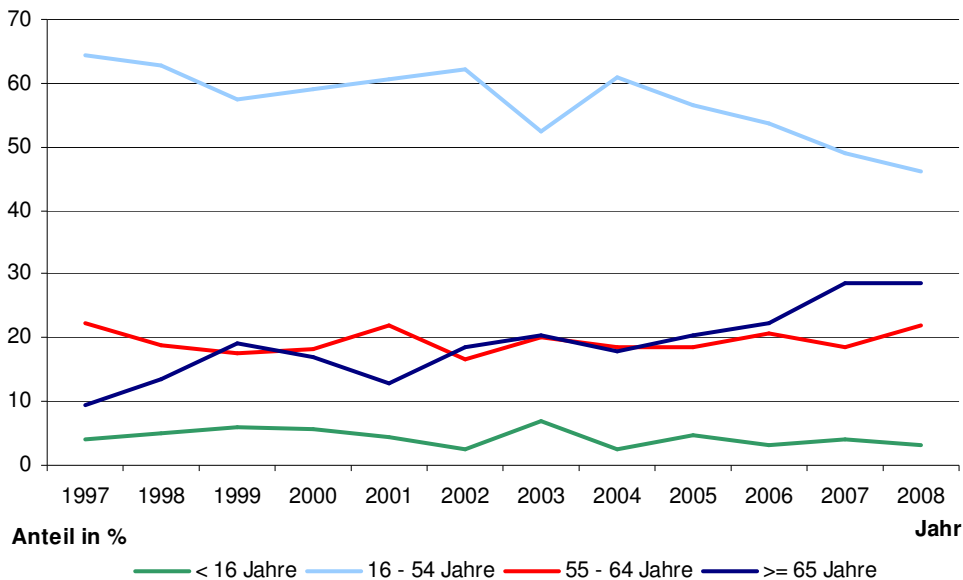


Abbildung 2: Organspender nach Alter, NRW 1997 - 2008 (ohne Lebendspende), DSO, Organspende und Transplantation, Region Nordrhein-Westfalen. Jahresberichte 1997 - 2008, LIGA.NRW

Da in der Mehrzahl der Fälle der Entnahme mehrerer Organe zugestimmt wurde, konnten durchschnittlich 3,2 Organe pro Spender entnommen werden. Dabei ist die Anzahl der Mehrorganentnahmen in allen Altersgruppen angestiegen. Bei den über 65-Jährigen erhöhte sie sich auf 74 Prozent (2007: 60,3 Prozent), in den jüngeren Altersgruppen lag sie zwischen 86 und 91 Prozent (2007: 70 bis 80 Prozent)

Die Zahl der postmortal gespendeten Organe insgesamt konnte wiederum erhöht werden (2008: 835, 2007: 760, 2006: 664). Das entspricht einer Steigerung um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Abbildung 3).

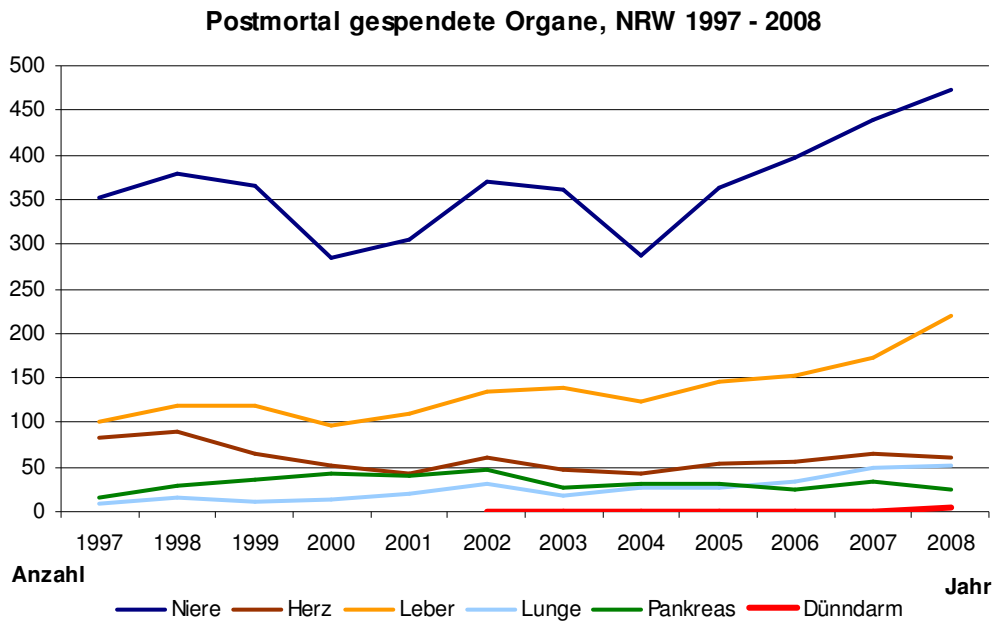


Abbildung 3: Postmortal gespendete Organe nach Art, NRW 1997 – 2008, DSO, Organspende und Transplantation, Region Nordrhein-Westfalen. Jahresberichte 1997 - 2008, LIGA.NRW

Über Eurotransplant wurden 57 Prozent (476) dieser Organe an Empfänger aus Nordrhein-Westfalen und rund 35 Prozent (290) innerhalb Deutschlands vermittelt. Knapp 8 Prozent (69) der Organe gingen an Patienten anderer Mitgliedsstaaten aus dem ET-Verbund.

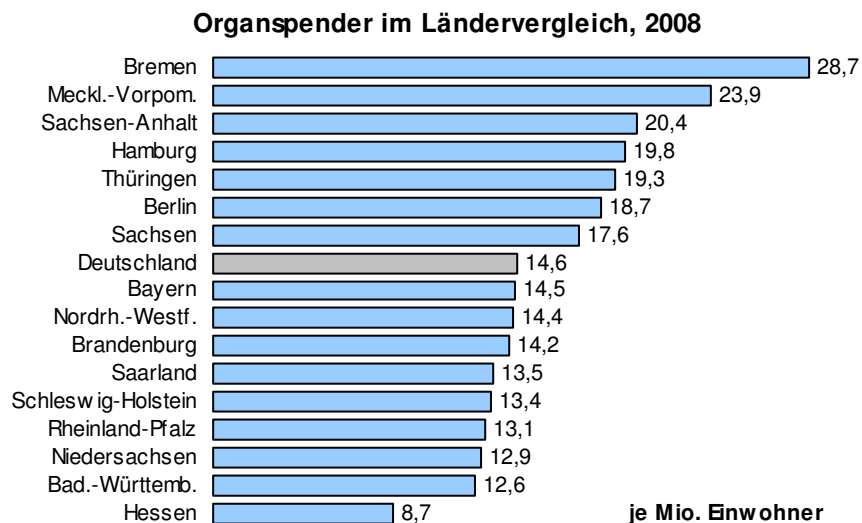


Abbildung 4: Organspender nach Bundesländern, 2008, LIGA.NRW, DSO, Organspende und Transplantation in Deutschland. Jahresbericht 2008, LIGA.NRW

Entgegen dem Bundestrend konnte Nordrhein-Westfalen die Zahl der Organspender gegenüber 2007 noch einmal um 8 Prozent steigern und liegt jetzt mit 14,4 Spendern je Million Einwohner nur noch knapp unter dem bundesweiten Durchschnitt (2007: 13,3, 2006: 12,0) (Abb. 4).

► Organtransplantationen in Nordrhein-Westfalen (inkl. Lebendspende – Transplantationen)

Organtransplantationen gehören heute zum Standard der medizinischen Versorgung und können das Leben vieler schwerkranker Menschen retten oder zumindest ihre Lebensqualität deutlich verbessern

In den acht nordrhein-westfälischen Transplantationszentren wurden 2008 insgesamt 980 Organe (inklusive Lebendspende-Transplantationen) übertragen. Dabei gingen die Zahlen der transplantierten Nieren und Bauchspeicheldrüsen im Vergleich zum Vorjahr zurück, während Lungen- und Lebertransplantationen leicht anstiegen. Die Zahl der übertragenen Herzen blieb konstant, die Anzahl der Dünndarmübertragungen stieg von einer im Jahr 2007 auf zwei Transplantationen in 2008 (Tabelle).

Transplantierte Organe (inkl. Lebendspende-Transplantation) je Zentrum, Nordrhein-Westfalen, 2008							
Standort	Herz und Herz/Lunge	Lunge	Niere	Leber	Pankreas	Darm	Summe
Aachen	7	–	38	–	–	–	45
Bad Oeynhausen	62	–	–	–	–	–	62
Bochum	–	–	100	–	15	–	115
Bonn	–	–	42	22	3	–	67
Düsseldorf	–	–	111	–	–	–	111
Essen	10	38	112	133	6	–	299
Köln (Lindenthal&Merheim)	9	–	124	6	2	–	141
Münster/Westfalen	10	–	102	24	2	2	140
Summe 2008	98	38	629	185	28	2	980
<i>Summe 2007</i>	98	33	680	153	39	1	1004

Tabelle: Transplantierte Organe (inkl. Lebendspende-Transplantationen) je Zentrum, NRW 2008, Organspende und Transplantation in Deutschland. Jahresbericht 2008, LIGA.NRW

Bei 64,2 Prozent aller Organtransplantationen handelte es sich um Nierentransplantationen. 18,9 Prozent entfielen auf Lebertransplantationen und 10,0 Prozent waren Herzverpflanzungen. Lungentransplantationen machten 3,9 Prozent, Pankreastransplantationen 2,9 Prozent und Dünndarmtransplantationen 0,2 Prozent aus.

Die Gesamtzahl der transplantierten Organe konnte seit dem Jahr 2000 von 791 (d.s. 44 pro 1 Mio. Einw.) um rund 27 Prozent auf 1.004 (d.s. 56 pro 1 Mio. Einw.) im Jahr 2007 erhöht werden. Leider konnte dieser Spitzenwert im Berichtsjahr nicht weiter gesteigert werden, sondern fiel um rund 2 Prozent auf insgesamt 980 im Jahr 2008 übertragene Organe zurück (darunter 104 Nierentransplantationen nach Lebendspende sowie eine Transplantation nach Teilleber-Lebendspende).

► Für Rücksprachen:

Dr. Wolfgang Hellmeier

Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW)

Fachgruppe 3.2 Gesundheitsinformation

E-Mail: Wolfgang.Hellmeier@liga.nrw.de

Tel. (0521) 8007 – 216

Quellen/Literatur/Links

- Deutsche Stiftung Organtransplantation (Hrsg.): Organspende und Transplantation in Deutschland. Jahresbericht 2008. Frankfurt/Main: DSO 2009.
- Deutsche Stiftung Organtransplantation (Hrsg.): Jahresbericht 2008 Region Nordrhein-Westfalen. Frankfurt/Main: DSO 2009.
- Bruckenberg E: Herzberichte 2000 bis 2007. Hannover: E. Bruckenberg 2001 bis 2008
- Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO): www.dso.de
- Eurotransplant: www.eurotransplant.nl
- Deutsches Transplantationsgesetz: www.bundesrecht.juris.de
- Richtlinien Warteliste und Organvermittlung (Bundesärztekammer): www.bundesaerztekammer.de
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA): <http://www.organspende-info.de>
- Ministerium für Arbeit und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen: Gemeinschaftsaktion für Organspende in Nordrhein-Westfalen: <http://www.mags.nrw.de>